Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 44 (1928)

Heft: 43

Artikel: Nussbaumholz

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-582268

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

häuser Restelbergstraße 10/12, Z. 7; 29. Dr. J. Escher-Bürks, Einstebung und teilweise Borgartenossenhaltung, Hat. Ar. 1935/Forchstraße, Fortbestand, Z. Agerschuppen, Kat. Nr. 1935/Forchstraße, Fortbestand, Z. 8; b) innere Umbauten: 31. Baugesellschaft Central, Wohn, und Geschäftshäuser Weinbergstraße 15/17/Stampsenbachstraße 12/14, Abänderungspläne, teilw. Berweigerung Z. 1; 32. E. L. Schmid, Umbau Löwenstraße 1, Z. 1; 33. W. Grieder, Umbau Zemtralstraße 53, Z. 3; 34. R. Göldlin, Ans und Umbau Badenerstraße 138, Abänderungspläne, Zegern, Bohnhaus Lägernstraße 18, Abänderungspläne, Berweigerung sür Lichtschächte, Z. 6; 36. J. Keller, Einsamilienhaus Restelbergstraße 89, Abänderungspläne, Z. 6; 37. Steag A. G., Basel, Umbau Stampsenbachsstraße 57/59, Z. 6.

Ein Bankreditbegehren und die Wasserversorgung in Zürich. Der Zürcher Stadtrat beantragt dem Großen Stadtrat zuhanden der Gemeinde, für die Erstellung einer Spiels, Erholungss, Turns und Sports anlage im Sihlhölzli mit Doppelturnhalle, Anlagegebäude und den notwendigen Ausrüstungen mit Geräten einen Aredit von 2,8 Millionen Franken zu der willigen. Ferner beantragt er zum Zwecke der Erforschung des Zürichses nach den Vorschlägen des Direktors der Wasserversorgung für die Dauer von fünf Jahren einen jährlichen Beitrag von 23,000 Fr. auszurichten, in der Meinung, daß der Kanton einen angemessenen Beitrag an die Kosten dieser Untersuchungen übernehme.

Banlandtäufe und Wertaufe in Burich. Der Stadtrat von Zurich empfiehlt bem Großen Stadtrate ben Berkauf von 1910 m2 Bauland im nördlichen Teil-ftück des Beckenhofes an die Baugenoffenschaft berufstätiger Frauen in Zürich um 85,000 Fr. Es können noch etwa 595 m² für die Erweiterung ber Partanlage verwendet werben. Durch die Beftellung einer Dienfibarteit wird die Bebauung des Raufsobjektes auf zwei freiftehende Wohnhauser mit brei Geschoffen und ausgebautem Dachstock beschränkt. Borgesehen find 40 Wohnungen zu einem, zwei und brei Bimmern, sowie die Einrichtung eines altoholfreien Er-frischungsraumes. Ferner beantragt der Stadtrat zwei Landlaufe. Die geplante Schaffung einer Spiel: wiefe, verbunden mit einer öffentlichen Anlage, im Bereiche ber Sard : und Baderftrage, macht mit der Beit die Berlegung der dortigen Familiengarten notwendig. Als Ersahland kommt neben anderem auch das talwärts der Bardftraße liegende Areal der dortigen Riesgruben in Betracht. Das an den ftädtischen Grund. besitz stoßende 16,606,8 m² große Stuck Pflanzland ift zu 108,000 Fr. tauflich. Godann foll ein 3720,1 m² großes Grundftuct an ber Gertrud: und Kalt: breiteftraße behufs Zusammenlegung mit einem der Stadt nach Erstellung ber Zurlindenftraße zwischen Siblfeld- und Gertrudftrage verbliebenen Landftreifen erworben werden, welcher auf diese Weise vorteilhaft verwendet werden tann als Baugrund für ftabtifche ober genoffenschaftliche Wohnhäuser; ber Raufpreis für dieses Areal ift 122,763 Fr.

Umbau des Bürtengutes bet Lauwil (Baselland). Am 14. Januar ist das Bürtengut fertigungsweise um die Summe von Fr. 100,000 an einen Herrn P. Futer in Genf käuslich übergegangen. Das bekannte und vielgenannte Berganwesen gehörte der Bürgergemeinde Reigoldswil. Das Berganwesen umfaßt zirka 160 Jucharten Matt- und Weidland, sowie 25 Jucharten Wald im nahen Schattberg. Durch den Kauf dieses Anwesens wird insolge der vielsach reparaturbedürstigen Gebäulichkeiten ein vollständiger Umbau ober besser gesagt ein Neubau entstehen, der, wie gesagt, auf Reigoldswiler Boden zu stehen kommen wird. Das neue Gebäude wird neuzeitlich, ökonomisch gebaut und verspricht ein Herrschaftsgut zu werden, das eindrucksvoll auf die Wanderer wirken wird.

Das neue Geschäftsviertel in St. Gallen. (Korr.) Um den Broderbrunnen herum, der an den Börsenplat anschließt, hat sich im Zeitraum eines Jahres eine rege Bautätigseit entwickelt, die vorläusig noch nicht zum Stillstand kommen soll. Westlich davon ist ein Privathaus in ein reines Geschäftshaus umgewandelt worden mit sehr schönen großen Ladenlokalen und ebensolchen Schaufenstern im Parterre. Ditlich davon hat das große Warendaus Globus einen bemerkenswerten Umbau von zwei Häusern vorgenommen, nach Zukauf des sogen. Rößlitores. Durch den Umbau hat der Globus seine Schaufensterzahl auf über 20 erhöht, schade nur, daß die beiden umgebauten Häuser nicht vollständig dem Massiudau "Kößlitor" angepaßt worden sind. Es soll dies in einer spätern Umbauetappe vorgenommen werden.

Das neueste ift nun, daß die gegenüber dem Globus am obern Graben noch vorhandenen, zirsa 120 Jahre alten Riegelbauten samt den Hinterhäusern auch noch verschwinden und einem großen massiven Neubau der Lebensversicherungsgesellschaft Basel Platz machen sollen. Es kommen drei Häuser in Frage, die dis heute verschiedenen kleinern und größern Geschäften Unterkunst gewährt haben. Mit diesem Neubau wird der Börsen platz einen würdigen Abschluß sinden, umgeben wird er dann sein von großen Bankgebäuden, Warenhäusern und Bersicherungsgebäuden. Die Arbeiten, die dem Baugewerbe durch den Abbruch und die Neubaute winken, sind bedeutend und werden sehr begrüßt. Der Stadtrat hat bereits den Baullnienplan, der aus dem Jahre 1802 stammt, ausgehoben bezw. den heutigen Verhältnissen angepaßt. Mit den Arbeiten soll baldmöglichst begonnen werden.

Anstaltnenban Obernzwil (St. Gallen). Die Auffichtstommission ber Knabenverbesserungsanftalt Obernzwil hat die Erstellung eines Anstaltsneubaues in Obernzwil nach den Plänen des Kantonsbaumantes, dem auch die Bauleitung übertragen wurde, beschloffen. Zum Präsidenten der Bautommission wurde Landammann Dr. Mächler gewählt.

Bau einer neuen Wassersassung in Frauenseld. Der Gemeinderat ist überzeugt von der Notwendigkelt des Baues einer neuen Wassersassung. Dars über soll der Gemeinde eine Sondervorlage unterbreitet werden.

Rußbaumholz.

Bevor wir auf den technischen Charafter des Außbaumholzes näher eingehen, wollen wir furz einige botanische Erläuterungen vorausschicken. Der gemeine Walnußbaum (Juglan regia) stammt aus dem Orient, wo er besonders in Nordgriechenland und Persten größere Waldbestände bildet. In Südeuropa und den klimatisch wärmeren Gebieten Zentraleuropas kommt er in wildem Zustand nur selten vor, dagegen wird er des wertvollen Holzes und der Früchte wegen häusig angepstanzt. Als
eigentliche Nußbaumländer in Europa sind besonders Italien, die Südschweiz, Südtirol, Spanien und die südlichen Provinzen Frankreichs anzusprechen. Auch das
östliche Asien besitzt ausgedehnte Waldungen des sogenannten mandschurischen Nußbaumes (Juglans mandschurica). Neben den europäischen und assatischen Kußbaumländern ist vor allen Dingen Nordamerika als Lie-

ferant wertvoller Nußbaumhölzer, wie Juglans nigra und Juglans einerea zu erwähnen. In bezug auf den Standort ift der Nußbaum als anspruchsvoll anzuspre-Ben; er verlangt guten, tiefgrundigen Boden in moglichst geschützter Lage und ein milbes, warmes Klima. Der höhenwuchs des Nußbaumes ift im ersten Entwicklungszustand verhältnismäßig schnell, verlangsamt sich bann aber, um zulett bei einem Alter von 60—80 Jahren in der Regel eine Hohe von 15-20 m zu erreichen, wobei ber Stamm wenige Meter über bem Boben wett ausladende, ftarke Afte bilbet. Das Dickenwachstum des Nußbaumes ift weniger ftark ausgebildet, erreicht er doch nach einem Zeitraum von 300—400 Jahren nur einen Durchmeffer von etwas mehr als 1 m. Die verhältnis: mäßig großen, gefiederten Blätter des Baumes zeichnen lich durch einen ftark aromatischen Geruch aus; sie befigen in getrodnetem Zuftand eine heilfräftige Wirkung. Die mannlichen Bluten bilden dicke, grungefarbte Ahren, die aus den Blattachseln vorjähriger Zweige zu Tage treten und eine größere Angabl von Blüten tragen, die von einer grünen Sulle umgeben find und aus zahlrei-Ben Staubblättern beftehen. Die weiblichen Blüten bilden eine kurze Traube und weisen als wichtigfte Bestand. teile zwei fleischige, zurückgekrümmte Narben auf. Die grune Fruchtschale enthalt einen ftart braun farbenden Saft, der zur Herstellung der bekannten Rußbeize ver-wendet wird. Unter der Fruchtschale sitt der eigentliche Steinkern oder das, was wir als Nußschale bezeichnen. Diefe bilbet die Hulle des Samens oder Nufferns.

Unter ben europäischen Rutz und Möbelhölzern nimmt das Nußbaumholz eine erfte Stellung ein. Für die gewerbliche Verwendung des Nußbaumholzes kommt m allgemeinen nur das Holz vollkommen ausgewach-sener Bäume in Frage, da fich das Holz jüngerer Bäume bei der Berarbeitung als zu welch erweift. Man unterheibet Holz von hellgrauer oder rötlich hellgrauer bis dunkelbrauner Farbung, die entweder von deutlich fichtbaren Abern unterbrochen wird ober "gewäffert" er-icheint. Da ber Nußbaum anfangs ziemlich schnellwüchsig ist, zeigen sich auch die meist wenig auffälligen Jahrringe entsprechend breit. Zwischen ben Jahrringen kann man beutlich gleichmäßig verteilte offene Poren erkennen, welche die Gefäße darftellen und aus mehreren radial angeordneten Reihen bestehen. Die eigentlichen Markstrahlen, in Form äußerst feiner heller Querlinien sind mit dem bloßen Auge kaum zu erkennen, laffen fich damit dem bloßen Auge kaum zu errennen, lassen such gegen mit dem Bergrößerungsglas leicht feststellen. Im Längsschnitt zeigen sich die Gesäße des Nußbaumholzes dei Bergrößerung sehr deutlich als glänzende Längssurchen, während die Markstrahlen als scharf ausgeprägte dunkle kleine Strick erkennbar sind. Seiner gesamten Struktur nach ist das Nußbaumholz als seinsgegrägte dezeichnen. Es ist von mittlerer Härte und desigte ein insistekas Lusttrassammicht nan 0.45—0.68. Resondere pezifisches Lufttrockengewicht von 0,45-0,68. Besondere Borzüge bes Nußbaumholzes bei ber Berarbeitung find seine hobe Elaftizität in Berbindung mit einer guten Spaltbarteit. Beim europäischen Nußbaum follte man feine besondere Aufmerksamkett barauf richten, daß bei der Verarbeitung das Holz unbedingt trocken ift, da das Nußbaumholz sehr ftart zum Schwinden neigt. Unter Baffer besitzt das Holz eine außerordentliche Dauerhaftigkeit und wird fteinhart. Bor bem Trodnen des Ruß. baumholzes ift es empfehlenswert, das Holz in Waffer auszulaugen ober in Schlamm gebettet einige Zeit liegen u laffen. Ein befonderer Borzug des Nußbaumholzes ift seine große Politurfähigkeit, auch wirft es sich wenig und quillt in der Rasse nicht viel, so daß es besonders für Möbel, Wandvertäselungen, Furntere und Intarsien ein ausgezeichnetes Material darftellt. Die Nußbaum furniere find in den weltaus meiften Fällen von prach-

tiger Beichnung, und werden besonders die "geflammten" und "gemaferten" Stücke viel zu Füllungen verwandt. Ein Nachteil des Nußbaumholzes ift der bei ihm häufig anzutreffende Wurmfraß, auch zeigt sich bei ber Berarbeitung besonders der europäischen Arten viel Abfall, so daß in den meiften Fällen das amerikanische Rußbaumholz vorgezogen wird. Unter den europäischen Rußbaumhölzern ift bas italienische am geschätzeften. Im allgemeinen ift es von lichtbrauner Farbe; es zelchnet sich durch eine wirkungsvolle Maserung aus und ist von dunklen, sich deutlich abhebenden Abern durchzogen. Aus biesem Grunde wird es besonders für solche Arbeiten verwandt, wo das Furnter Figuren bilden soll, wie etwa bei "Federfriesen" oder bei "Füllungen", "die auf Karo furniert" sind. Das italienische Rußbaumholz ist verhält-nismäßig hart und gelangt allgemein in Bohlen von 1,5—2 m Länge, 0,25—0,40 m Breite und 0,10— 0,15 m Durchmeffer auf ben Markt. Das fogenannte tautafifche oder zirtaffische Rußbaumholz wird aus einer Landichaft Ticherkeffens eingeführt. Seiner Qualität nach nimmt es eine Mittelftellung zwischen bem italienischen und amerikanischen Nußbaum ein. Seine Farbe ift um einen Ton dunkler, als die des italienischen Holzes, auch ift es in der Maserung und Struktur gleichmäßiger, auch fehlen die für das italienische Holz charakte. riftischen schwarzen Abern vollkommen. Der zirkaffische Nußbaum wächft an den öfilichen Abhangen des Raukasus und hat sich von hier aus bis an die Ausläufer bes himalayagebirges verbreitet. Schon im 18. Sahrhundert wurde das zirkaffische Nugbaumholz in außerordentlichen Mengen besonders zur Herstellung von Ge-wehrtolben verwandt, ein Berwendungszweck, für den übrigens das Nußbaumholz auch heute noch in großem Maße in Frage kommt. Infolge der guten technischen Eigenschaften des zirkassischen Nußbaumholzes wurden mit dem Baum zahlreiche Anbauversuche in Europa und Nordamerika unternommen, die jedoch im allgemeinen nicht befriedigend verliefen. Die starke Nachfrage nach zirkaffischem Bolz entwickelte einen ausgebehnten Schmuggel minderwertiger ähnlicher Holzarten; fo murde befon. bers ameritanisches Eucalyptus- ober rotes Gummibaumholz häufig als echtes zirkaffisches Nußbaumholz vertauft und in den handel gebracht. Unter ben verfchtebenen nach Europa gelangenden Nußbaumhölzern hat das amerikanische Nußbaumholz zweifellos die größte Bedeutung. In gewiffem Sinne ift es sogar den euro päischen Nußbaumhölzern überlegen, wenn es auch in ber Farbung und im Gesamtaussehen nüchterner und eintoniger wirkt. Man unterscheibet im allgemeinen brei verschiedene amerikanische Nußbaumarten, und bementsprechend weißes, graues und schwarzes Nußbaumholz. Dieser Unterschied ist nicht nur in der Farbe begründet, sondern auch ihren technischen Eigenschaften nach sind die einzelnen Hölzer von einander abweichend und für verschiedene technische Zwecke geeignet. So kommt zum Beispiel bas weiße aus Nordamerika stammende Nußbaumholz in ber Sauptfache für ben Wagenbau und nur in beschränktem Mage für die Möbelinduftrie in Frage. Auch das Holz des grauen Nußbaums, deffen Heimat die mittleren Staaten Nordamerikas und Kanada find, fpielt für gewerbliche Zwecke nur eine untergeordnete Rolle, obgleich es weniger zähe als das weiße Nuß: baumholz ift. Wirkliche Bedeutung als Nutholz hat dagegen das ameritanische Schwarznußbaumholz oder black malnut, das an Schonheit und Barte bem europäischen Holz kaum nachsteht. Der Baum erreicht eine Höhe von 25 bis 30 m bei einem Stammdurchmeffer von 1,50 bis 2 m, wird alfo in den meiften Fallen größer und umfangreicher als die europäischen Arten. Die Farbe bes Holzes ift dunkel graubraun, im Rern nahezu schwarz

mit leichtem violettem Schimmer. Die Gefäße und Poren sind im allgemeinen weiter, während das spez. Gewicht von 0,460—0,59 geringer als das des europäischen Nußbaumholzes ist. Da es dem einheimischen Holz an Dauerhaftigkeit nicht nachsteht, sindet das amerikanische Schwarznußbaumholz besonders in der Möbel- und Bianoindustrie vielseitige Verwendung. Das amerikanische Nußbaumholz gelangt in den meisten Fällen als Schnitt, ware nach Europa und zwar in Stärken von 7,5 mm dis 8 cm, dei einer Breite von etwa 6—36 cm und einer Länge dis zu 5 m. Zur besseren Unterscheidung der Qualitätsmerkmale wird in Nordamerika eine Dreiklassenteilung des Nußbaumholzes vorgenommen und zwar spricht man von sogenannten "Firsts" und "Seconds", welche die beiden ersten Qualitäten umfassen und ben sogenannten "Commons 2" und "Commons 3", welche die dritte Klasse ausmachen.

Um bei ber Bearbeitung des Nußbaumholzes ftets eine einwandfrete schone und volltommene Wirtung gu erzielen, müffen verschiebene Faktoren berücksichtigt werben. Befonders eine fachgemäße Oberflächenbehandlung ift gerade bei Nußbaumholz von größter Wichtigkeit und Bedeutung. Die gur Anwendung gelangenden Berfahren find jedoch für europäisches und amerikanisches Rußbaumholz verschieden und müssen sorgsältig auseinanderzgehalten werden. Da beide Holzarten sehr lange Poren besten, müssen diese zunächst geschlossen werden. Handelt es sich um amerikanisches Nußbaum, so wird dessen Oberfläche unter fraftigem Reiben mit hartwachs gewichst, wozu man am besten Korkholz nimmt. Nach ber Bearbeitung muß das überstüffige Wachs sorgfältig von der geglätteten Oberfläche entfernt werden, da sonft die beabsichtigte Mattglanzwirkung ausbleibt. Das Rotfarben des Hartwachses bei der Bearbeitung amerikanischen Nußbaumholzes ift zwar in der Praxis vielkach üblich, follte aber unterbleiben, ba es ben natürlichen Holzcharakter ungunftig beeinflußt, und die an fich schon tief. farbige Oberfläche des Holzes weiter unnötig verdunkelt. Kür das europäische Nußbaumholz kommt die Wachsbehandlung auf keinen Fall in Frage, sondern es muß ein Mittel zur Anwendung kommen, das die an sich weniger ausgeprägte Oberflächenfarbe fräftiger geftaltet, die Abern hervorhebt und die gesamte Holzstruktur deutlich jum Ausdruck bringt. Bei der Berwendung von Wachs würde gerade das Gegenteil eintreten, indem die an fich schöne Maserung des Holzes bis zur Unkenntlichkeit abgeschwächt würde. Gines ber beften Mittel gur Bervorhebung ber Holzstruktur ift in biefem Falle eingefärbtes Leinol. Bur Erzielung bes erforderlichen rotlichen Farbtons fest man bas Leinol zweckmäßigerweise mit Alkanamurzeln an. Das auf den gewünschten Farbton gebrachte Ol wird auf die Holzoberfläche aufgetragen und mit einem weichen Wollappen trocken gerieben. Um etwa überflüffiges Dl zu entfernen, verwendet man am beften Sagespane. Sollten fich auf dem Holze aufgerauhte Stel. len zeigen, fo werden biefe am einfachften mit feingemahlenem Bimsftein und Rort nachgeschliffen. Nach der Olbehandlung wird die gesamte Oberfläche mit Kopalpolitur und Mattierung gewicht, wodurch ein einwandsfreier schöner Glanz erzielt wird. Bei deutschem Außbaumholz ift häusig vor der eigentlichen Behandlung mit Ol ein Beizen der Oberstäche notwendig, während bei dem italienischen Außbaumholz dieses Beizen sich in den meisten Fällen erübrigen dürste; da das Holz schon von Natur aus eine satte kastanienbraune Färdung ausweist. Für die Beizung deutschen Außbaumholzes hat sich solz gende Lösung in der Praxis gut bewährt. Die eigentslichen Bestandteile sind Diamantsuchsin, Rigrosin und Alve, die zu gleichen Teilen in Alsohol gelöst werden. Bur Erzielung der verschledenen Tönungen auf der Holz oberstäche kann man nach eigenem Ermessen das Mischungsverhältnis der einzelnen Bestandteile beliebig abschwächen oder verstärken ("Holzindustrie" Nr. 252, 25. Ott. 1928.)

Rreisschreiben Nr. 338

an die

Sektionen des Schweizer. Gewerbeverbandes.

Berte Berbandsmitglieder!

I. Jahresberichterstattung pro 1928. Wir unter breiten den Sektionen wiederum wie alljährlich das Berichtsformular zu einer kurzen und bestimmt gesaßten Berichterstattung über die Tätigkeit im Jahre 1928 und bitten, uns dasselbe ausgefüllt wieder zuzustellen, damit der Jahresbericht pro 1928 ausgearbeitet werden kann. Wir erwarten die Antworten möglichst bald, spätestens aber dis Ende Februar 1929. Wettere Mitteilungen, als die in den Rubriken des Berichtsformulars vorgesehenen, sind uns ebenfalls willfommen, namentlich auch solche über die gegenwärtige wirtschaftliche Lage der Gewerbe im Verdandsgebiete ober über besonders michtige Vereinsangelegenheiten, sowie Vorschläge oder Anregungen betreffend allgemein gewerbliche Fragen oder solche sitt die Tätigkeit des Gesamtverbandes.

Wir ersuchen die Sektionen, dieser Berichterstattung eine ganz besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Es ist für unsern Zentralverband von außerordentlichem Werte, über den Geschäftsgang und die Aussichten für das nächste Jahr in eingehendster Weise orientiert zu werden. Wir möchten der alle Sektionen bitten, diese

Teile der Berichterstattung ja nicht zu vergessen. Die Mitgsliederzahl auf Ende des Berichtsjahres 1928 ist gemäß Statuten genau und gewissenhaft anzugeben, da diese Angaben als Grundlage für die Berechnung des Beitrages der kantonalen Gewerbeverbände für das solgende Jahr dienen sollen. Die Beitragspslicht der schweizerischen Berussverbände dagegen wird bestimmt und sestigen gemäß § 22, lit. d., unserer Statuten.

Sektionen, welche ihr Geschäftsjahr auf einen andern

Sektionen, welche ihr Geschäftsjahr auf einen andern Termin abschließen, haben gleichwohl über das Kalender, jahr 1928 Bericht zu erstatten. Gedruckte Jahresberichte können die Ausstüllung des Berichtsformulars nur dan ersehen, wenn darin alle im lehtern gewünschten Angaben ebenfalls enthalten sind.

Asphaltprodukte

Isolier-Baumaterialien

Durotect - Asphaltoid - Nerol - Composit

MEYNADIER & CE, ZÜRICH.